

Erscheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1/2 tr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.  
Halbjahr 48 kr.  
Vierteljahr 24 kr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 kr.  
mehr.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Samstag,

№. 9.

21. Januar 1854.

## Amthliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Gmünd & Welzheim. — An sämtliche Gemeinde- und Stiftungsräthe des Bezirks.

Nach der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 14. Dezember vor. Jahrs (Reg. Bl. S. 505.) dürfen für Korporations- und Stiftungs-Capitalien nur solche Gebäude als Pfand-Objecte angenommen werden, welche bei der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt versichert sind. Hievon werden die Orts-Vorsteher zur Nachachtung mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, diese Verfügung ihren Gemeinde-Angehörigen und insbesondere den Gemeinde- und Stiftungs-Rechnern gehörig zu eröffnen, und daß dies geschehen, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 19. Januar 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.  
Schemmel. Heinz.

**Gmünd.** — Die K. Pfarrämter dieses Bezirks setz man hiemit in Kenntniß, daß zu Regulirung der Entschädigung für die Besoldungsfrüchte des letzten Quartals, die Getreide-Preisliste K. Oberfinanzkammer längst vorgelegt worden, und sobald die Genehmigung erfolgt sein wird, die Bezahlung dafür werde geleistet werden.

Den 19. Januar 1854.

Königl. Kameralamt. — Niethammer.

### Welzheim. — Die Betheiligung an der Marienpflege zu Ellwangen betreffend.

Diese seit 1831 bestehende Anstalt hat den Zweck, (fortwährend 100) sittlich verwahrloste Kinder, oder welche diesem Verderben entgegen gehen, in Erziehung und Pflege zu nehmen. Sie enthält gegenwärtig aus etwa 10 Oberamts-Bezirken 64 katholische und 6 evangelische Kinder. Seit 1838 trägt der Oberamts-Bezirk Welzheim folgendes bei:

- 1000 fl. Staats-Beitrag zu einer Kinderrettungs-Anstalt sind seit 1839 der Marienpflege überlassen, mit Zins jährlich 50 fl.;
  - außerordentlichen jährlichen Beitrag 50 fl.;
  - ordentlichen jährlichen Beitrag: für jedes aus diesem Bezirke dort untergebrachte Kind 50 fl. Kostgeld, aber nie weniger als 200 fl., selbst wenn die Anstalt kein Kind von hier in Erziehung haben würde. Ueberdies
  - nach Entlassung des Jünglings, ein für allemal, für 1 Knaben 50 fl. Lehrgelds, für 1 Mädchen 25 fl., Ausstattungs-Kosten-Beitrag.
- Die Beiträge c. und d. werden hälftig von den Heimath-Gemeinden der Kinder bezahlt.
- Beim Eintritt 15 fl. Kleidergeld von der Gemeinde des Kindes.

Die Amts-Versammlung Welzheim darf über 15 Stellen verfügen; gegenwärtig befinden sich aus diesem Bezirke in der Marienpflege 1 katholisches Kind, welches 1854 austritt, und 4 evangelische Kinder, wovon 2 im Jahre 1854 austreten, somit bleiben von 1854 an noch 2 evangelische Kinder von hier daselbst untergebracht.

Zum Zwecke der geeigneten Berücksichtigung in den Gemeinden veröffentlicht.

Welzheim, den 19. Januar 1854.

Amtspfleger Bock.

### Forstamt Pörsch, Revier Kaisersbach. Holzaufstreichs-Verkauf in Staatswäldungen.

An nachbenannten Tagen und Orten werden im Aufstreich verkauft werden:

I.

Am Donnerstag den 26. d. Mts.  
Zusammenkunft Früh 9 Uhr bei  
Gottlieb Friz zu Ebersberg:

im Rothholz: tannenes Sägholz  
104 Stämme, Bauholz 3 Stämme,  
Scheiter 3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Klftr., Brügel  
91 Klftr., Abholz 2 Klftr., bu-  
chene Brügel 3<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Klftr. Scheid-  
holz in der Huth Ebersberg:  
tannenes Sägholz 48 Stämme,  
Scheiter 6<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Klftr., Brügel 5<sup>3</sup>/<sub>8</sub>  
Klftr., Abholz 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Klftr.

II.

Am Freitag und Samstag den  
27. und 28. d. Mts.

Zusammenkunft je Früh 9 Uhr  
in der Krone zu Kirchenfirnberg:  
Untere Hengstberg: tannenes  
Sägholz 42 Stämme, Stangen  
von 1—3" Durchm., 15—25'  
lang, 100 Stk., Scheiter 6 Klftr.,

Brügel 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr., Abholz 9<sup>1</sup>/<sub>8</sub>  
Klftr., buchene Brügel 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr.  
Bruch 3 h: buchenes Werkholz  
3 Stämme, Scheiter 11<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Klftr.,  
Brügel 25<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Klftr., tannene  
Scheiter 12<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Klftr., Brügel  
3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr.

Weidenhöfer Wald: tannenes  
Sägholz 5 Stämme; Kleinnuz-  
holz: Stangen von 1—2" Durch-  
messer und 11—25' lang, 5225  
Stück, von 2—4" Durchm. und  
16—40' lang, 3250 Stück, bu-  
chene Scheiter 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Klftr., Brügel  
1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Klftr., Nadelholzbrügel 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Klftr.

Spielwald: tannenes Sägholz  
87 Stämme, buchene Brügel 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub>  
Klftr., tannene Scheiter 14<sup>1</sup>/<sub>8</sub>  
Klftr., Brügel 42 Klftr., Abholz  
8 Klftr., sodann Scheidholz in  
der Huth Kaisersbach: tannenes  
Sägholz 20 Stämme, Brügel  
17 Klftr., Abholz 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr., in  
der Huth Kirchenfirnberg: bu-  
chene Brügel 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr., tannene  
Brügel 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klftr.

Die Werkbuchen haben eine Länge  
von 8—12' und 19—22" mittlerem  
Durchmesser. Das tannene Säg-

holz hat 10—12" mittleren Durch-  
messer und 16—48' Länge, das  
Bauholz 9" mittleren Durchmesser  
und 60' Länge, das Säg- und  
Bauholz ist durchaus gerepelt.  
Das Stamm- und Kleinnuzholz  
wird jedesmal zuerst zum Ver-  
kauf gebracht.

Zum Vorzeigen des dem Ver-  
kauf ausgesetzten Holzes ist Mit-  
woch der 25. d. Mts. bestimmt  
und wollen sich die Kaufs-Lieb-  
haber an diesem Tag einfinden:  
zu I. Früh 8 Uhr bei der Woh-  
nung des K. Waldschützen zu  
Ebersberg;

zu II. Mittags 12 Uhr in der  
Krone zu Kirchenfirnberg.

Die betreffenden Orts-Vorsteher  
werden um rechtzeitige Beröffentli-  
chung dieses von Amtswegen ersucht.  
Pörsch, den 13. Janr. 1854.

Königl. Forstamt.  
Dietlen.

### Gmünd. Heu- und Stroh- Lieferungs-Afford.

Den betreffenden Affordanten  
wird hiemit eröffnet, daß der

Heu- und Stroh-Lieferungs-Afford  
vom 4. d. Mts. die hohe Ge-  
nehmigung erhalten habe.

Den 19. Janr. 1854.

Königl. Kameralamt.  
Niethammer.

### Heuchstetten. Schafwaide-Verleibung.

Die hertschaftliche Commerschaf-  
waide zu Heuchstetten, zwischen  
Gerstetten und Schönstetten gelegen,  
wird am

Freitag den 3. Februar d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Gerstetten  
auf die 3 Jahre 1854, 1855 und  
1856 an den Meistbietenden ver-  
pachtet.

Die Liebhaber zu dieser vorzüg-  
lichen Alpwaide, welche gegen

600 Stück  
Schafe  
ernährt,  
werden

eingeladen, sich mit gemeinderät-  
lichen, oberamtlich beglaubigten  
Vermögens-Zeugnissen und tüch-  
tigen Bürgen versehen, bei der  
Verhandlung einzufinden, und zu

gleich bemerkt, das Schafnechte und Hunde verköstigt, und Pförchfarren, Hurden und Pförchstozen unentgeltlich abgegeben und unterhalten werden.

Heidenheim, den 18. Jan. 1854.  
Königl. Kameralamt.  
Nümelin.

**G m ü n d.**  
**Gläubiger-Aufruf.**

Es werden hiemit alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der dahier im Hospital verstorbenen Barbara Messerschmidt's Witwe machen zu können glauben, aufgefordert, dieselben binnen der Frist von 15 Tagen,

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung ihrer Beweismittel geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 14. Januar 1854.

Die Theilungs- Behörde.  
vdt. K. Gerichts-Notariat  
Kepler.

**W e l a h e i m.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Exekutionswege werden der Georg Fischer's Wittwe hier, am Mittwoch den 1. Februar 1854, Vormittags 11 Uhr,

wiederholt nachbeschriebene Realitäten auf hiesigem Rathhaus mittheil öffentlichem Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und eingerichteter Reibzundhölzchens-Werkstätte auf der sogenannten Bürg etc.,
- 2) 10 1/2 Ruthen Garten beim Haus, und
- 3) 1 Bril. 12 1/2 Ruthen Acker in den Mühläckern etc.

Die sämtlichen Objekte sind zusammen zu 230 fl. gerichtlich angeschlagen, bis jetzt aber nur um 140 fl. angekauft.

Käufer werden nun eingeladen. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Am 31. Dezbr. 1853.  
Gemeinderath.

**W i s g o l d i n g e n.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Im Wege der Exekution wird dem Johann Tränkle, Bauer von hier, am Montag den 23. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, ein einstockiges Wasch- und Badhaus mit gewölbtem Keller;

**W i e s e n:**  
3 1/2 Mrg. 41,9 Rthn., die See-Wiese,  
3/4 Mrgn. 46,7 Rthn. in der Furchhalde,

**A c k e r:**  
1 1/4 Mrgn. 3,1 Rthn. im Letten, auch Aichelwaide genannt,  
1 1/4 Mrgn. 19,5 Rthn. im obern Berg, der Rechlacker,  
1 Mrgn. 8,2 Rthn. im untern Berg, das Steigackerle,  
3/4 Mrgn. 41,6 Rthn. in Dsang.  
Hiezu werden Käufer-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.  
Den 22. Dez. 1853.  
Gemeinderath.

**W a l d s t e t t e n.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse der Bernhard Straubinger's Wittwe, wird nachbeschriebene Liegenschaft am Donnerstag den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

**G e b ä u d e:**  
ein einstockiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach, in der Wolfsgasse,

**G ä r t e n:**  
29,2 Rthn. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,  
1/4 Mrgn. 14,3 Rthn. im Eichhölzle;  
Willkürlich gebaute  
**A c k e r:**  
1/4 Mrgn. 12,4 Rthn. im Eichberg.

Wozu die Liebhaber auf obigen Tag und Stunde, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 15. Januar 1854.  
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Barth.

**M a i t h i s,**  
**Oberamts Göppingen.**  
**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Schafwaide, welche im Sommer 140 und im Nachsommer 200 Stück Schafe ernährt, wird am

Montag den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier verlehren, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 10. Januar 1854.

Orts-Vorsteher  
Weiler.

**U n t e r v e t t r i n g e n.**  
**Geld anzuleihen.**

Gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Verzinsung liegen sogleich bei der Ge-

meindepflege 50 fl. zum Ausleihen parat.  
Den 18. Janr. 1854.

Gemeindepfleger  
Bonath.

**B e r m i s c h t e A n z e i g e n.**

**G m ü n d.**  
**Leihengelds-Verein.**

Die Aufnahme in den Leihengelds-Verein findet am Montag den 23. Januar d. J., Nachmittags von 12 bis 4 Uhr mit dem Bemerkten statt:

- 1) daß nur einmalige Aufnahme in den Verein im Laufe dieses Jahres statt hat;
- 2) daß die Aufnahme in der Behausung des Unterzeichneten geschieht;
- 3) daß endlich jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen, persönlich, nöthigenfalls auch mit ärztlichen Zeugnissen und Geburtscheinen etc. versehen, zu erscheinen und die Antrittsgelder sogleich baar zu entrichten haben.

Dies zur Kenntnißnahme und Nachachtung.

Den 18. Januar 1854.

Im Auftrag des Ausschusses:  
C. Zeiler, Vorstand.

**G m ü n d.**

**† D a n k s a g u n g.**

Für die unserer verstorbenen 81 Jahre alt gewordenen Base, Anna Maria Fischer, während ihrer Krankheit so viele erwiesenen Wohlthaten, so wie für die große Theilnahme an deren Beerdigung, erstaten wir hiemit den innigsten Dank, unter Erflehung des göttlichen Segens für ihre Wohlthäter,  
Den 19. Januar 1854.

die hinterbliebenen 6 Geschwister und im Namen dieser:  
Leopold Fischer,  
Rathsdienner.

**G m ü n d.**

**† D a n k s a g u n g.**

Für die große Theilnahme, während den Krankheiten an meinen 2 Kindern, davon ersteres in einem Alter von 9 Jahren, vor 3 Wochen und das zweite Mädchen, in einem Alter von 15 Jahren, als gestern beerdigt wor-

den, sagen hiemit mit traurigem Herzen auch für die schöne Leichenbegleitung den tief gerührtesten Dank

Den 20. Januar 1854.

die betrübteten Eltern:  
Franz Lambert  
und

Katharina, geb. Weitmann,  
mit ihren noch 2 lebenden Kindern.

**G m ü n d.**

**Schöne und gutkochende Erbsen und Linsen empfehle ich a 6 fr. per Pfund.**

Franz Pittl.

**G m ü n d.**

**Schönen und gutkochenden Reis empfehle ich**  
à 8, 9, 10, 12 fr. per Pfd., die erste Sorte bei Abnahme von 10 Pfd. à 7 1/2 fr.,  
dvo. bei Abnahme von 25 Pfd. à 7 1/2 fr.,  
die zweite Sorte bei Abnahme von 10 Pfd. à 8 1/2 fr.,  
dvo. bei Abnahme von 25 Pfd. à 8 fr.

Franz Pittl.

**G m ü n d.**

**Nettigbonbons-Empfehlung.**

Auf untenstehendes ärztliche Zeugniß Bezug nehmend, erlaube ich mir diese Bonbons, von welchen ich stets Lager halte, zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Franz v. Auer's Wtb.

**A t t e s t.**

Der Unterzeichnete hatte vielfach Gelegenheit die bekannten, von Herrn Conditor Becker hier verfertigten Nettigbonbons bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit etc. etc. von katarrhalischer Reizung der Respirationsorgane, als auflösend und auswurfbefördernd, erprobt zu sehen und kann dieselben als vorzügliche Heilmittel gegen derartige Affektionen der Athmungswege empfehlen.

Karlruhe.

W. Seubert, Dr.

**G m ü n d.**

In Folge baldiger Eintreffens des Früh-Bahnzuges von Ulm nach Süssen, Stuttgart etc. etc. geht der hiesige Omnibus vom Gasthose zur Krone, statt wie bisher früh 4 Uhr, nun um 3 1/2 Uhr ab!

Omnibus-Gesellschaft.



G m ü n d.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit als **Portrait-Maler** zu empfehlen. Er beruft sich hinsichtlich seiner Leistungen, was Ähnlichkeit und die übrigen Kunstansforderungen betrifft, auf bereits gefertigte Portraits, die in der Schmid'schen Buchhandlung zur gefälligen Ansicht vorliegen.

**R. Fleiner,**  
Maler.

G m ü n d.

**Wohnung zu vermieten**  
Eine Kammer ist so gleich und bis Lichtmess 1 Stube, Stubenkammer und Küche für 2 fl. 30 kr. monatlich zu vermieten.  
**Benedikt Weiskann**  
am Thürlssteeg.

G m ü n d.

Es wird ein Pfandschein von 800 fl. Versicherung zur Aufnahme von 300 fl. gegen gute Provision umzusetzen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Stuttgart.

**Blumengeschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Kränzen und Bouquets, besonders aber den hochwürdigen Herren Geistlichen in Anfertigung von Blumenvasen, Kränzen u., zur Ausschmückung der Kirchen, und sichert die billigsten Preise zu.

Emilie Bauer,  
Blumen-Fabrikantin,  
Kirchstraße Nr. 8.

**Affordanten-Gesuch.**

Es werden solide Leute gesucht, welche geneigt sind, für eine chemische Fabrik **Knochen-Ferretungen** gegen baare Bezahlung zu übernehmen, und wird bemerkt, daß ein thätiger Mann hiedurch einen andauernden und sicheren Verdienst finden kann.

Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

**Rekruten!**

Morgen Abend halb 4 Uhr in die blaue Ente.

Rußland beobachtet gegen England eine sehr gemessene Rolle, und vermeidet äußerlich jeden direkten Conflict. So gieng von hier aus die Retribution nach Sebastopol, um die englischen Maschinisten dort in Empfang zu nehmen, welche auf den drei türkischen Dampfsern bei Sinope, die aufgebracht worden, gefangen genommen sind. Der russische Admiral hat sie unaufgefordert freigegeben, und indirekt also dabei den Engländern die Erlaubniß erteilt, sich über die maritimen Kräfte, Anlagen und Vorbereitungen Rußlands im schwarzen Meer höchstselbst zu überzeugen. Ich denke, daß dieß eine sehr deutliche Sprache ist, die nichts anders heißt als: „Ibtut was euch gut dünkt, wir sind auf alles gefaßt. Wir werden den Türken an der Donau, euch aber in Kleinasien, in Persien, in Herat, in Kabul, in Indien selbst antworten; das zu verhindern hat weder Oesterreich noch Frankreich ein direktes Interesse.“

Rußland muß außerordentlich sicher seiner Sache sein, um so etwas wagen zu können; es fehlt bloß noch, daß es der englischen Marine einen Winterball zu Kronstadt gibt. Durch seine Rüstungen in Finnland und an der Ostsee überhaupt hat der Czar deutlich gezeigt, daß er sich vor einer Seemacht nicht fürchtet. Die neuesten englischen Seerüstungen können nicht als Antwort: „das wollen wir sehen,“ betrachtet werden; denn um Rußland den Schaden zuzufügen, den England ihm überhaupt zufügen kann, dazu genügen die vorhandenen Geschwader überreichlich. Die Rüstungen müssen also einen andern Zweck haben, und ich kann ihn nur darin finden, daß die Einigkeit mit Frankreich nur eine äußerliche ist. Frankreich weiß, daß England aus jedem Bruch seiner Handelsverhältnisse große, nie wieder gut zu machende Nachteile erwachsen: denn zerrissene Fäden lassen sich meist nicht wieder anknüpfen, und ein großer Theil davon wird sofort in amerikanische und deutsche Hände übergehen. Frankreich wird ein inniges Wohlgefallen daran haben, wenn England in Indien große Verlegenheiten erwachsen, vorzüglich aber wird Herrscher wie Volk entzückt sein, wenn sich das constitutionelle Regiment gründlich bloßstellt.

Der dieser Tage von Konstantinopel nach Serbien überbrachte Hattischeriff, welcher die Aufhebung des russischen Protectorats über die Fürstenthümer betraf, ist als ein ganz trostlos ungeschickter Akt zu nennen, denn nur der Beschützte kann sich den Schützer verbitten. Die Serben werden sicher sich davor bedanken, allein in Zukunft die Pforte als Schutzmacht zu haben, ebenso wie die Moldau und Walachei. Die Pforte hat offenbar nicht das mindeste Recht zu diesem Schritt, sobald sie ohne die Einwilligung Serbiens, der Moldau und der Walachei handelt. Soviel ich höre, ist dieser Akt ohne alles Wissen der europäischen Diplomatie vollzogen worden. (N. Allg. Z.)

Stuttgart. Seine Majestät der König haben die Zwecke des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene mit einer abermaligen Unterstützung von 200 fl. aus Höchst-Ihrer Oberhoffkaffe und Ihre Majestät die Königin mit einer solchen von 100 fl. gnädigst zu befördern geruht, für welche huldreichen Gaben der Central-Ausschuß dieses Vereins seinen ehrfürchtvollsten Dank hiedurch ausdrückt. Der Central-Ausschuß des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

Stuttgart, 19. Jan. (W. G.) Für das neue Auswanderungs-Bureau, das unter dem, mit allem auf die Auswanderung-Begünstigten sehr vertrauten, Oberregierungs-rath v. Geßler steht, ist ein seitheriger Oberamts-Aktuar angestellt worden, der eben erst aus Nord-Amerika zurückkommt, wo er sich längere Zeit aufgehalten und mit den verschiedenen Verhältnissen vertraut gemacht hat, die Auswanderungs-Lustigen also aus eigener Anschauung der Dinge aufs Beste zu belehren im Stande ist und der selbst nahe Anwandte in Amerika hat.

(N. Z.) Nach einer Veröffentlichung des Finanzministeriums betrug der Fonds der Pensionsanstalt für die Hinterbliebenen der Civilstaatsdiener am 30. Juni 1853: 1,708,383 fl. 25 kr. Die Zahl der beitragspflichtigen Mitglieder beträgt 1690. Im Genusse von Pensionen standen 582 Wittwen und 299 Waisen.

Ulm, 18. Jan. (St. A.) Die hiesige Feuerwehrr hat von der württembergischen Mobilitärsversicherungsgesellschaft, als Anerkennung der ihr bei dem letzten Brande geleisteten Dienste, ein Geschenk von 100 fl. erhalten.

(N. Z.) Aus dem Besuche an den verfloffenen Christfeiertagen des Kaisers von Oesterreich zu München bei seiner hohen Braut, entnehmen wir folgenden Vorfall: „Sie erlauben mir wohl, daß ich meine Cigarre an der Ihrigen andrenne,“ sagte in München ein Fremder zu einem Soldaten, der an ihm vorüberging. O von Herzen gern, war die gefällige Antwort. Beide haben einen Weg und unterhalten sich sehr gut und zutraulich. Da kommen sie an einem Kaufladen vorbei, an dessen Schaufenster neue Uhren hängen. Kommen Sie mit hinein, sagte der Fremde zu dem Soldaten, ich will Ihnen eine Uhr zum Andenken an unsere Bekanntschaft kaufen. Muß recht sehr danken, war die Antwort des Soldaten, da könnte ich in Teufels Küche kommen, ich bleibe meinem König treu und will nichts mit den Rothen zu thun haben. Ich mache Sie nicht abwendig von Ihrem König, ich bin sein guter Freund, Sie dürfen getrost die Uhr annehmen. Was kostet die Uhr? Dreißig Gulden. Da hier tragen Sie die Uhr gesund, bleiben Sie Ihrem König treu und denken Sie dabei an Ihren Kameraden, der Sie Ihnen gibt, den Kaiser von Oesterreich.“

In Augsburg ereignete sich das gräßliche Unglück, daß ein der ledigen Tagelöhnerin Margaretha Dill, welche eben in einem Bürgerhause mit Waschen beschäftigt war, gehöriges Mädchen, Namens Johanna, in einen mit siedendem Wasser gefüllten Kessel fiel und den schmerzlichsten Tod fand. Das arglose Kind kam, vor Kälte halb erstarrt, zur Mutter, um sich zu wärmen. Diese setzte es auf den zugedeckten Waschkessel voll strudelnden Wassers; der hölzerne Deckel rutschte und im Nu war das unglückliche Mädchen eine Leiche. Es verschied beinahe zur selben Stunde, in der es vor sechs Jahren geboren war.

Kassel, 12. Jan. Nach einer Verordnung soll die Aufsichtsbehörde jedem zu einem Gemeindeamt Erwählten die Genehmigung versagen, wenn er gegen die Staatsordnung oder die Staats-Regierung in irgend einer Weise feindselige Parteinahme gezeigt hat. Sodann soll die Bedingung des Hochbesteuerseins zur Qualifikation für ein Gemeindeamt hinwegfallen. Die neuen Wahlen sollen von den Gemeindegliedern nach Berufsclassen vorgenommen werden u. s. w.

(St. A.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, wie dem Fr. Journ. unterm 17. Jan. geschrieben wird, an die Staats-Regierung den Befehl erlassen, auf eine strenge Handhabung der

Disciplin unter den Beamten in allen Beziehungen zu achten; namentlich soll dieser Befehl auch gegen das Besprechen von Dienstangelegenheiten und gegen das Ausplaudern gerichtet sein.

Berlin, 17. Jan. Nach den eben erschienenen statistischen Tabellen hatte Preußen bei 16,035,561 Köpfen im Jahre 1849 im Ganzen 567,659 Almosenempfänger, die 5,481,317 Thlr. Unterstützung erhielten. Auf ungefähr 21 Einwohner kam einer, der Almosen nöthig hatte.

Berlin, 18. Jan. (A. Allg. Ztg.) Die einmal erkannte Nothwendigkeit Deutschland auch zur See wehrhaft zu machen, hat Preußen veranlaßt, seiner Flotte eine größere Aufmerksamkeit zu widmen, damit wenigstens der Norden Deutschlands von der Seeseite nicht schutzlos dastehe. Eine nothwendige Folge davon war, daß Preußen den Plan für die deutschen Schiffe eine Station an der Nordsee zu errichten für seine Marine aufstellte, zu welchem Zweck mit Oldenburg schon unter der Regierung Sr. k. Hoh. des hochseligen Großherzogs Verhandlungen angeknüpft wurden.

Eine Berliner Correspondenz der Zeitung für Norddeutschland gibt über den Inhalt des Vertrags folgende Notiz: „Se. königl. Hoh. der Großherzog von Oldenburg hat sich bereit erklärt, an Preußen den Jahdebüsen und daran gränzendes Gebiet der Herrschaft Jever für die Summe von 400,000 Thlrn. zu verkaufen; zugleich wird die oldenburgische Flagge sich unter preussischen Schutz stellen. Die zweite preussische Kammer bewilligte auf der Stelle einstimmig die geforderten Summen. Der Jahdebüsen soll durchaus geeignet sein, einen Kriegshafen ersten Ranges daraus zu schaffen.“

Näher erfahren wir über diese Angelegenheit, daß jenes Marine-Etablissement an der Westseite der Jahde, und zwar bei Hoppens auf dem Daunsfelde beabsichtigt wird, und daß der Plan vollständig zusammenfällt mit dem bereits im Jahr 1849 beim damaligen Reichs-Marineminiſterium in Anregung gebrachten Project der Errichtung eines deutschen Kriegshafens. Diesem Projecte waren schon die umfassendsten Ermittlungen sowohl in nautischer als militärischer Beziehung vorausgegangen, wie denn auch im Februar 1849 die aus dem österreichischen Marine-Obersten v. Kudriassky, dem hanover'schen Ingenieur-Oberstleutnant Gländer und Wasserbau-Director Blohne und dem preussischen Artillerie-Major v. Brosche bestehende Commission des Reichs-Marineminiſteriums, welche beauftragt war, die Küsten Hanovers, Oldenburgs, der Hansestädte und Mecklenburgs, behufs der Verteidigungsanstalten gegen feindliche Landungen und Angriffe auf die Häfen und Schiffe zu besichtigen, die Eigenschaften der Jahde für jenen Zweck einer genauen Untersuchung an Ort und Stelle unterwarf, wobei der Commission dieſſeits der Regierungsrath Erdmann, der Reichsgräfe Peters und die Oberleutnants v. Welzien und Rüder beigegeben waren. Die Tauglichkeit der Jahde für einen Kriegshafen wurde um jene Zeit in mehreren Schriften hervorgehoben und erörtert.

Paris, 16. Jan. (A. Allg. Ztg.) Nicht die Admirale, wie man behauptet hat, sondern die beiden Vosschaster haben an den russischen Admiral in Sebastopol geschrieben, um ihn von dem Einlaufen der Flotten zu unterrichten. Dieses Schreiben ist vom 30. Dez. und lautet wie folgt: „Herr Admiral! Wir haben die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß nach den Befehlen unserer Regierung die Flotte in das schwarze Meer einlaufen wird. Der Zweck dieser Einfahrt in die Küsten und Häfen des osmanischen Reichs gegen jeden Angriff zu beschützen. Es würde uns zum Vergnügen gereichen, zu vernehmen, daß Sie die nothwendigen Befehle gegeben haben, um jeden Zusammenstoß zu verhindern. Wir zweifeln nicht, daß dies ebenso in Ihrem als unserem Wunsche liegt. Die Einfahrt der Flotten bedeutet nichts, als unsern Wunsch nach Erhaltung des Friedens. Genehmigen Sie etc.“

London, 13. Jan. (A. Allg. Z.) Dem Gerücht entgegen, daß die Admiralität alle weitere Nachforschungen nach Sir John Franklin als hoffnungslos aufgegeben habe, sagt Standard: „Wir können versichern, daß die Admiralität beschlossen hat, im nächsten Frühjahr den Schraubendampfer „Phönix“ nach dem Beechey-Giland abzuschicken, um der Expedition unter Sir Edward Belcher, die im Polarmeer nach dem Vermissten forcht, neue Vorräthe zu überbringen.“

Die Gesamtbevölkerung Londons, Greenwich und die übrigen Vorstädte mit eingeschlossen, beläuft sich gegenwärtig auf ungefähr 2,350,000 Seelen.

Konstantinopel, 9. Jan. (Telegr. Depesche.) Die Pforte erwartet in 40 Tagen die russische Antwort auf die neuesten Vermittlungsvorschläge. Die Schiffe der Flotten der Westmächte sind theils bei Sinope, theils bei Sebastopol, die der türkischen Flotte bei Varna aufgestellt. (St. A.)

Die neuesten Nachrichten aus Syrien bestätigen die große Aufregung der dortigen Muselmänner, besonders seitdem die letzte nach Damastus zurückgekehrte Caravane von Mekka-Pilgrimen die Nachricht mitgebracht hat, daß auf Mahomets Grab ein Brief des Propheten an den Sultan gefunden worden sei, worin derselbe ihm Sieg über die Russen verheißt.

(N. Z.) So hat seit vielen Jahren Venus nicht am Himmel gelehret als in diesem Monat. Man will sie sogar am Tage mit bloßen Augen gesehen haben! Am 24. Januar soll sie den größten Glanz erreichen. So behaupten die Sternkundigen.

(N. Z.) Philadelphia hat seit dem vorigen Jahre eine medizinische Fakultät zur Bildung junger Frauen. Die Anstalt, an der fünf Professoren unterrichten, von denen drei weiblichen Geschlechtes sind — auch die Anatomie wird von einer Frau gelehrt — erfreut sich bereits lebhafter Theilnahme.

Aus Californien ist einer der merkwürdigsten Riesebäume nach England verpflanzt worden. Er wächst in einer einsamen Gegend auf den steilen Abhängen der Sierra Nevada, etwa 5000 Fuß über der Meeresfläche. Dort stehen auf einer Meile etwa 80 bis 90 dieser Bäume beisammen, haben eine Höhe von 250 bis 320 Fuß und eine Dicke von 10 bis 20 Fuß im Durchmesser. Sie gehören zur Familie der Coniferen, und ihr Alter wird nach den Jahresringen auf 3000 Jahre geschätzt. In San Francisco wurde die Rinde eines dieser Stämme, naturgetreu zusammengesüßt, als Merkwürdigkeit gezeigt. Man hatte die Höhlung mit Teppichen decorirt und einen Tanzsaal daraus gemacht, in dem ein Fortepiano und 40 Personen Platz hatten.

### Dreißtblige Charade.

In der ersten wogt das Leben, in ihr zittert froh die Luft  
Wenn Euterpes heit're Stimme Dich zum lauten Feste ruft.  
Emig eilen ihrer Kundschaft früh und spät die letzten nach,  
Und geschäftig fördern sie so manche Novität zu Tag.  
Exemplare von dem Ganzen gibt es wohl in jedem Stand,  
Denn an feichten Köpfen leidet Mangel nicht ein einzig Land.

Auflösung der Charade in Pro. 1.:

### Leichtsin.

### Geldsorten, am 18. Januar 1854.

Neueste Louisd'or	fl. 10 50 fr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 41 fr.
Pistolen	„ 9 56-37	Gold al Marco	„ 374-376
dito Preuß.	„ 9 57-58	Preuß. Thaler	„ 1 45
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 42-43	5-Frankenstücke	„ 2 20-21
Randinfanten	„ 5 34-35	Hochhaltig Silber	„ 24 30-32
20-Frankenstücke	„ 9 19-20	Preuß. Kassenscheine	„ 1 45

18. Januar. Werth der Ba d i s c h e n S t a a t s = 50 fl. Loose	69 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.
„ „ „ „ 35 fl. Loose	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.
„ „ „ „ Großherzoglich Hessischen 50 fl. Loose	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.
„ „ „ „ „ 25 fl. Loose	33 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.
„ „ „ „ Kurhessischen 40 Thlr. Loose	34 fl.
„ „ „ „ Nassauischen 25 fl. Loose	29 fl.

### Schorndorf, den 17. Januar 1854.

1 Scheffel Kernen	26 fl. 40 fr.
1 — Gerste	18 fl. — fr.
1 — Haber	— fl. — fr.

**Brod- u. Fleischpreise:** 8 Pfd. Kernenbrod 42 fr. — Kreuzerwecken 4 Rth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 11 fr., abgezogenes 10 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 8 fr.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei sind erschienen und vorräthig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen; ferner

Formulare zu **Gich-Urkunden.**